

MBI STAHL AKTUELL

Mit Content von Dow Jones

UNTERNEHMEN | MÄRKTE | PREISE

Dienstag, 8. Januar 2019 | Nr. 5

Reaktion auf US-Strafzölle

Endgültige Schutzvorkehrungen für EU-Stahlindustrie vorgeschlagen

Als Reaktion auf die US-Strafzölle auf Stahl und Aluminium hat die EU-Kommission dauerhafte Schutzvorkehrungen (safeguard measures) für die europäische Stahlindustrie vorgeschlagen. Die endgültigen Importbeschränkungen für Stahlerzeugnisse aus Drittstaaten könnten Anfang Februar in Kraft treten, wenn die Mitgliedstaaten dem zustimmten, teilte die Kommission am Montag mit. Die Abstimmung ist für Mitte des Monats vorgesehen. Die Kommission begründete ihr Vorgehen damit, dass in Folge der US-Handelsrestriktionen für Stahlimporte solche Erzeugnisse in die EU umgeleitet würden und die Einfuhren deutlich zugenommen hätten, zum Schaden der europäischen Industrie, die sich von der globalen Stahlkrise ohnehin noch nicht erholt habe. Die Welthandelsorganisation (WTO) sei über das Ergebnis einer entsprechenden Marktbeobachtung informiert worden. Betroffen sind 26 Stahlerzeugnisse.

Die EU hatte bereits am 19. Juli 2018 vorläufige Einfuhrbeschränkungen für 23 Stahlerzeugnisse verhängt. Diese sollen jetzt zunächst bis Mitte Juli 2021 verlängert und zudem auf drei weitere Produktkategorien ausgeweitet werden. Übersteigen die Importe dieser Stahlerzeugnisse den Durchschnittswert der vergangenen drei Jahre, wird auf zusätzliche Importe ein Extra-Zoll von 25 Prozent aufgeschlagen.

Details zu den Untersuchungsergebnissen und den betroffenen Stahlerzeugnissen enthält die Notifizierung der geplanten Schutzvorkehrungen bei der WTO: <https://bit.ly/2SDyqbW>

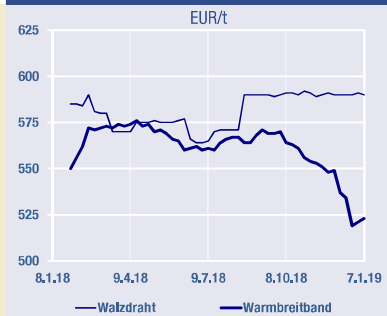
Die Aktien der europäischen Stahlhersteller haben am Montag unterschiedlich auf die Ankündigung der EU-Kommission reagiert, dass die Maßnahmen zum Schutz der europäischen Stahlindustrie, die man Mitte 2018 eingeleitet hatte, in ähnlicher Form bis mindestens Mitte Juli 2021 gelten sollen. Die Handelsmaßnahmen kommen dann zur Anwendung, wenn eine bestimmte Liefermenge nach Europa überschritten wird. Für zusätzliche Importe werden dann Zölle in Höhe von 25 Prozent fällig.

Nach Einschätzung von Jeffries-Analyst Seth Rosenfeld werden insbesondere Hersteller von Langprodukten von den Schutzmaßnahmen profitieren. Erzeuger von Flachprodukten sind von der Brüsseler Handelspolitik dagegen weniger betroffen. Laut Rosenfeld dürften die Betonstahleinfuhren um mindestens 28 Prozent zurückgehen. Welche Auswirkungen die Schutzzölle auf die Flachstahlproduzenten haben, sei allerdings schwieriger vorzusagen.

Denn einer strikten Begrenzung der Flachstahleinfuhren „bedeutender Erzeuger“ stünden großzügige Zugeständnisse an kleinere Produzenten gegenüber. Die Aktien von ArcelorMittal und SSAB legten um 1,5 Prozent bzw. um 2,4 Prozent zu, während die Salzgitter-Aktie um 2,1 Prozent nachgab.

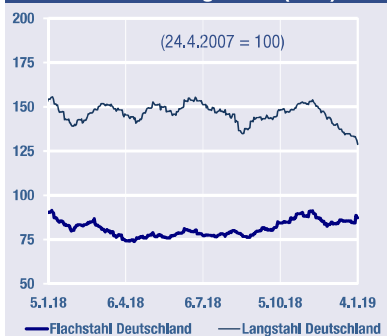
Im Konflikt um drohende US-Strafzölle auf europäische Autos werden die EU und die USA diese Woche ihre Gespräche wieder aufnehmen. EU-Außenhandelskommissarin Cecilia Malmström traf dazu am Dienstag in Washington den US-Handelsbeauftragten Robert Lighthizer. MBI/ang/emv/7.1.2019

Stahlpreisentwicklung Warmbreitband vs. Walzdraht*



Flachstahl (EUR/t, Spot)	7.1.	31.12.
Edelstahl 1.4301 (Basispreis)	1.007	1.007
Warmbreitband DD11	523	521
Quartblech S235	281	582
Feinblech DC01	603	603
Feinblech verzinkt DX51D+Z	626	626
Langstahl (EUR/t, Spot)	7.1.	31.12.
Walzdraht C7D	590	591
Stabstahl S235	591	591
Betonstahl B500N	533	534

Produktionskosten Flachstahl vs. Langstahl* (EUR)



	4.1.	3.1.
Flachstahl (EUR)	87,32	87,67
Langstahl (EUR)	128,83	131,13
Kostenfaktoren		
Basismetalle	7.1.	
Nickel (LME, Kassapreis, USD/t)	11040,00	
Zink (LME, Kassapreis, USD/t)	2535,00	
	2.1.	
Chrom (USD/t)	10550,00	
Ferro-Molybdän 65% w. (USD/kg)	28,75	
	4.1.	
Kohle (ICE, Rotterdam, USD/t)	83,45	
Schrott (USD/t)	7.1.	31.12.
HMS 1&2 (80/20), FOB ARA	291,00	292,00

* Bitte Erläuterungen auf der letzten Seite beachten.